

## **Praktikumsbericht Daniel Kleine-Kraneburg**

In diesem Frühjahr hatte ich die großartige Chance, ein Praktikum im Bundestagsbüro von Christian Hirte MdB zu absolvieren. Vor ein paar Jahren hatte ich Herrn Hirte schon bei einem Abgeordnetengespräch im Rahmen einer Kursfahrt nach Berlin kennengelernt. Dies war für meine Bewerbung um einen Praktikumsplatz bei ihm ebenso ausschlaggebend wie auch die spannende Tatsache, dass er neben seiner Abgeordnetentätigkeit inzwischen auch als Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland und den Mittelstand tätig war.

Meine Zeit im Bundestag begann Mitte Februar genau zwischen den beiden Ministerpräsidenten-Wahlen im Freistaat Thüringen. Für Herrn Hirte und damit auch für sein Büro hat sich in der Zeit einiges geändert. Daher musste er sich auch im Bundestag neu orientieren und wurde neues Mitglied in zwei Ausschüssen. Zudem führt er mittlerweile interimswise auch die Thüringer CDU-Landespartei.

Manche meiner Freunde und Bekannten meinten, dass es ja schade sei, dass ich gerade zu dieser Zeit mein Praktikum antreten würde. Es wurde dann allerdings noch viel spannender als ohnehin schon erwartet. Denn so konnte ich nicht nur in das Geschehen und den Alltag im Bundestag eintauchen, sondern war auch an den Entwicklungen in Thüringen näher dran als viele andere.

Bei den Kollegen im Büro und auf dem Flur habe ich mich von Anfang an sehr wohl gefühlt und obendrein schnell gemerkt, dass ich abseits des klassischen Bundestagalltags viel lernen konnte.

Neben dem politischen Tagesgeschäft hatte ich zwei größere, sehr spannende Aufträge zu erledigen. Herr Hirte ist Vorsitzender des Lenkungskreis des Kardinal-Höffner-Kreises (ein Zusammenschluss christlicher Abgeordneter der Unionsfraktion im Bundestag). In dieser Funktion hatte er zwei Veranstaltungen für diesen Frühsommer angedacht, die inhaltlich und konzeptionell auszuarbeiten und vorzubereiten waren. Bei beiden Themengebieten, der Katholischen Soziallehre und dem Sterbehilfe-Gesetz, hatte ich selbst nur oberflächliche Vorkenntnisse, was jedoch kein Problem war und das Einarbeiten in die Themen sogar um einiges spannender gemacht hat.

In den Sitzungswochen hat mich Herr Hirte zu einer Arbeitsgruppe mitgenommen und auch der Besuch einer Ausschusssitzung war angedacht. Aufgrund der schnellen Ausbreitung des Corona-Virus und der darauffolgenden Maßnahmen des Bundestags war letzteres jedoch leider nicht mehr möglich. Nach den ersten bestätigten Infizierungsfällen schickte der Bundestag seine Mitarbeiter/innen ins Home-Office. Zuvor hatte ich selbst aber noch die Chancen genutzt, um die ein oder andere Regierungsbefragung oder auch andere Tagesordnungspunkte des Plenums auf der Zuschauertribüne zu verfolgen.

Zusätzlich wird von Seiten der CDU/CSU-Fraktion ein großartiges Praktikantenprogramm angeboten, das auch während meiner Zeit im Bundestag spannende Gespräche und Zusammenkommen zwischen Politikern und Praktikanten ermöglicht hat. So hatte ich die Chance meine Fragen zu den verschiedensten politischen und gesellschaftlichen Themen an CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak, Staatsministerin Dorothee Bär und Fraktionsvorsitzenden Ralph Brinkhaus zu richten. Außerdem ist es möglich über den Praktikanten-Verteiler spontan an Eintrittskarten für TV-Talkshows wie Maybrit Illner oder Hart-aber-Fair zu kommen. Zudem werden Besuche im Bundeskanzleramt, im Bundesrat oder im ARD-Hauptstadtstudio organisiert.

Nicht nur die politische Krise in Thüringen, sondern noch viel mehr die Corona-Krise hatte dann erhebliche Auswirkungen auf mein Praktikum. Die Abgeordneten haben Mitte März, nachdem die ersten bestätigten Infektionen im Umfeld des Bundestags auftraten, ihre Mitarbeiter ins Home Office geschickt und sind seitdem selbst nur noch zu wichtigen Präsenzterminen vor Ort. Aus diesem Grund habe ich - in Rücksprache mit dem Büro - mich entschieden nicht tatenlos in meinem Berliner Zimmer die Zeit bis zum Beginn des nächsten Sommersemesters abzusetzen, sondern bin nach Nordhessen in meine Heimatstadt gefahren und habe dort eine Nachbarschaftshilfe aufgebaut. Der Initiative haben sich innerhalb von zwei Wochen über 100 Helfer angeschlossen. Nach wenigen Wochen erledigen wir für über 70 ältere Mitbürger(innen) den Lebensmitteleinkauf oder den Weg zur Apotheke, zur Post o.ä. .

So hat mein Praktikum zwar ein früheres Ende gefunden als erwartet, aber auch der Monat, den ich erleben durfte, war eine sehr aufregende und spannende Zeit. Die Chance, so hautnah am politischen Herz der Republik zu sein, kann ich jeder interessierten Person nur wärmstens empfehlen.